

498. In seiner Studie 'L'unità del Regno Italico nell' alto medio evo' in der Nuova riv. stor. 10 (1926), 179—201 geht FRANCESCO LANDOGNA auf die Frage ein, weshalb es im Mittelalter zu keiner italienischen Einigung kam. Nach Ansicht des Vf. war das entscheidende Moment in der italienischen Entwicklung die Nichtüberwindung des Dualismus zwischen römischer Souveränität und germanischem Königtum. Pavia wurde die Hauptstadt des langobardischen Regnum.

499. F. DVORNIK, 'Les Slaves, Byzance et Rome au IX. siècle' (Travaux publiés par l'Institut d'études slaves 4, Paris 1926), behandelt in den einleitenden Abschnitten die Beziehungen des byzantinischen Reiches und der byzantinischen Kirche zu den slavischen Stämmen bis auf Photios und schildert alsdann die rivalisierende Missionstätigkeit der westlichen und östlichen Kirche in Bulgarien, Kroatien und Mähren. Hierbei setzt er sich ausführlich, wenn auch nicht überzeugend, für die Unverfälschtheit von JL. 3407 ein. Auch die Christianisierung der Slaven innerhalb des byzantinischen Reiches und die ersten Missionsversuche in Rußland werden untersucht. Das Buch ist als zusammenfassender und sehr lesbarer Überblick über einen weiten und wichtigen Stoff mit Dank zu begrüßen, zumal auch die uns meist unzugängliche slavische Literatur ausgiebig herangezogen ist. Vgl. auch P. E. SCHRAMM in der Deutschen Lit. Ztg. 1928 S. 139. — Im Zusammenhang damit nennen wir nach der Notiz der Anal. Bolland. 45 (1927), 478 die Schrift desselben Vf. 'La vie de St. Grégoire le Décapolite et les Slaves Macédoniens au IX. siècle', das als 5. Bd. der gleichen Sammlung erschienen ist (1926). — Nicht gesehen haben wir J. B. NOVÁK, 'L' idée de l'empire Romain et la pensée politique Tchèque au moyen âge' in Le monde Slave NS. 2, 2 (1925), 45 ff. G. L.

500. Nicht zugänglich war uns das Buch von EUG. DANIELS 'De invallen der Hongaren. Hun groote inval in Lotharingen ten jare 954' (Anvers 1926, Vlaamsch historisch boekenfonds n. 3). Vgl. dazu die nicht sehr günstige Kritik von JEAN GESSLER in der Revue Belge de phil. et d'hist. 5 (1926), 1091 ff.

501. In den Abhandlungen der russischen Historisch-archäographischen Kommission ('Letopis zanjatii postojannoi istoriko-archeografitscheskoi kommissii') 1 (34) S. 3—26 handelt M. E. SCHAITAN(†) über die Beziehungen zwischen Deutschland und Kiew im 11. Jh.